

wenn wir die unerlässlich strenge Regel befolgen, dem Rauche, diesem unreinlichen Feinde unserer Augen, nie die ihm nöthige Wärme zu entziehen, gleichsam den Grund zu seinem bessern Fortkommen legen. Erhalten wir durch gute Oefen mehr Wärme aus unserm Holze, so dürfen wir die fortgehende Wärme durchaus nicht als einen Verlust ansehen; es ist dieß, so lange wir für Oefen und Küchenheerde kein hierzu passendes Gebläse anwenden können, das einzige Mittel, einen reinern Verbrennungsprozeß zu bewirken.

Sollte es nicht auch endlich bei uns nothwendig gefunden werden, bessere Essen zu bauen? d. h. solche, die nur 7—8 bis höchstens 10 Zoll im Durchschnitt weit sind, die man vermittelst hierzu eingerichteter, an Leinen befindlicher Bürsten oder Besen, sehr bequem und vollkommen reinigen kann? Die in benachbarten Provinzen erbauten Essen dieser Art haben den besten Erfolg gezeigt; schon die barbarische Methode, unsere Essen zu reinigen, sollte uns hierzu geneigt machen, noch mehr aber die abscheuliche Rauchbelästigung, die fast einzig durch unsere überflüssig weiten Essen herbeigeführt wird. Es ist hauptsächlich zu bemer-

ken, daß keine Esse von selbst zieht. Dieser Zug entsteht durch eine erhöhte Temperatur der in der Esse befindlichen Luft; hieraus erfolgt die genau zu befolgende Regel, den Rauch, er komme aus Stubenöfen oder von Heerd- und Kesselfeuerungen, nie in einen weiten Raum austreten zu lassen; er muß sogleich noch warm in die Esse geleitet werden. Durch eine der Quantität des Rauches angemessene Verengung des Ausgangs der Essen kann der Druck der Atmosphäre kein Zurücktreten des Rauches bewirken. Hierauf begründet sich die Ausführbarkeit, den Rauch sicher und oft mit wenigen Kosten wegzuschaffen.

Der Unterzeichnete, welcher in früherer Zeit den Ofenbau praktisch ausübte, und für den späterhin das Studium der Feuerungskunde noch immer eine Lieblings-Nebenbeschäftigung blieb, ist gesonnen, den Abend seines Lebens ganz diesem Geschäfte zu widmen; gern wird er denen, die geneigt sind, ihm Vertrauen zu schenken, bei allen Vorfällen, die den Feuerungsbau betreffen, mit gutem Rathe dienen, oder nöthigen Falls den Bau selbst anordnen und leiten.

Joh. Ehr. Seltmann sen.,
Mitglied der Leipziger polytechn. Gesellschaft.

Redacteur: D. G. R. Beder.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 17. Mai 1832:

Die Belagerung von Corinth,

Oper in drei Aufzügen. Musik von Rossini.

Personen:

Mahomed II. Herr Hammermeister.
Alcomenes, Heerführer d. Griechen. — Pollack.
Pampra, dessen Tochter. Die Piskor.

Anfang halb 7 Uhr.

Neokles, ein junger Grieche. Herr Schrader.
Hieros, Patriarch. — Pögnier.
Abas, Vertrauter d. Alcomenes. — Lindo.
Dmar, Vertrauter Mahomed's. — Stein.
Zemene, Vertraute der Pampra. Die Wäst. d. J.
Griechische Frauen. Krieger in Mahomed's Gefolge.
Imane. Ddalisken.

Ort der Handlung: Corinth. Zeit: das Jahr 1458.

Die Schluß-Decoration im dritten Aufzuge ist neu vom Hoftheatermaler Herrn Schwarz gemalt.

Ende nach 9 Uhr.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 18. Mai: König Enzo, Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Raupach. Herr Emil Devrient, vom Hoftheater zu Dresden, — Enzo als erste Gastrolle.